

Der Tresen - Erstkontakt im Café Jerusalem

Wenn um 09:00 Uhr die Haustür des Cafés geöffnet wird, ist nach dem ersten „Hallo“ der direkte Gang eines jeden Gastes der Weg zum Tresen. Dort erhält „man“ sein Frühstück, Tee oder Kaffee. Anschließend sucht „man“ sich einen Platz an einem der Tische, alleine oder aber mit Bekannten gemeinsam. Manch einer nutzt auch gerne den Tresen, um das Gespräch mit dem Mitarbeiter zu suchen und wartet nicht auf den Mitarbeiter des Gesprächsdienstes. Doch die Arbeiter sind vielfältig und haben nichts mit einer Servierfähigkeit zu tun. Auch Besucher, die das Café kennenlernen wollen, Gäste, die Spenden abgeben möchten oder aber der Straßenmagazin-Verkäufer wenden sich an die Mitarbeiter des Tresens.

Es sind nicht nur die Freuden und Sorgen des Alltags (das gestohlene Fahrrad oder der nervige Nachbar), über die berichtet wird. Am Tresen bekommt man auch den Hinweis, wo das Angebot des Cafés erweitert oder fortgesetzt werden kann. Oder aber wer im Team am besten für die angesprochene Situation geeignet ist. Am Tresen liegen die Listen, in die man sich eintragen kann, um beim monatlichen Besuch des Fußpflegers einen Termin zu erhalten oder bei der Zahnärztin, die zweimal im Jahr ihren Behandlungsstuhl samt Gerätschaft ins Café „verlegt“.

Ebenso für die Kinderärztin, die neben den festen halbjährlichen Terminen auch auf Abruf den Weg ins Café unternimmt. Und nicht zuletzt für das monatliche Angebot einer Gesundheitsprechstunde.

Die Gäste des Cafés sind ein Spiegel unserer Gesellschaft. Und mit den Bedürfnissen ist es genauso. Nur vielleicht nicht ganz so versteckt. Das Café bietet einen Schutzraum, der es zulässt, dass ein völlig betrunkenen Mensch Schutz und Annahme findet und vor der Gefahr, der er sich durch den übermä-

Bigen Genuß von Alkohol im Knick oder auf der Parkbank aussetzt, geschützt ist. Manch einer, der sich so in die helfende Hand begab, kommt nach einem Krankenhausaufenthalt dankbar zurück und sieht durch diese Einmischung Hoffnung für sich - im Kreislauf seiner Sucht.

Der Tresen ist die Schnittstelle des Cafés. Am Tresen wird Hoffnung gelebt. Denn Hoffnung ist mehr als Optimismus - sie glaubt. Wir geben keinen Menschen auf

Besucherstatistik 2012

